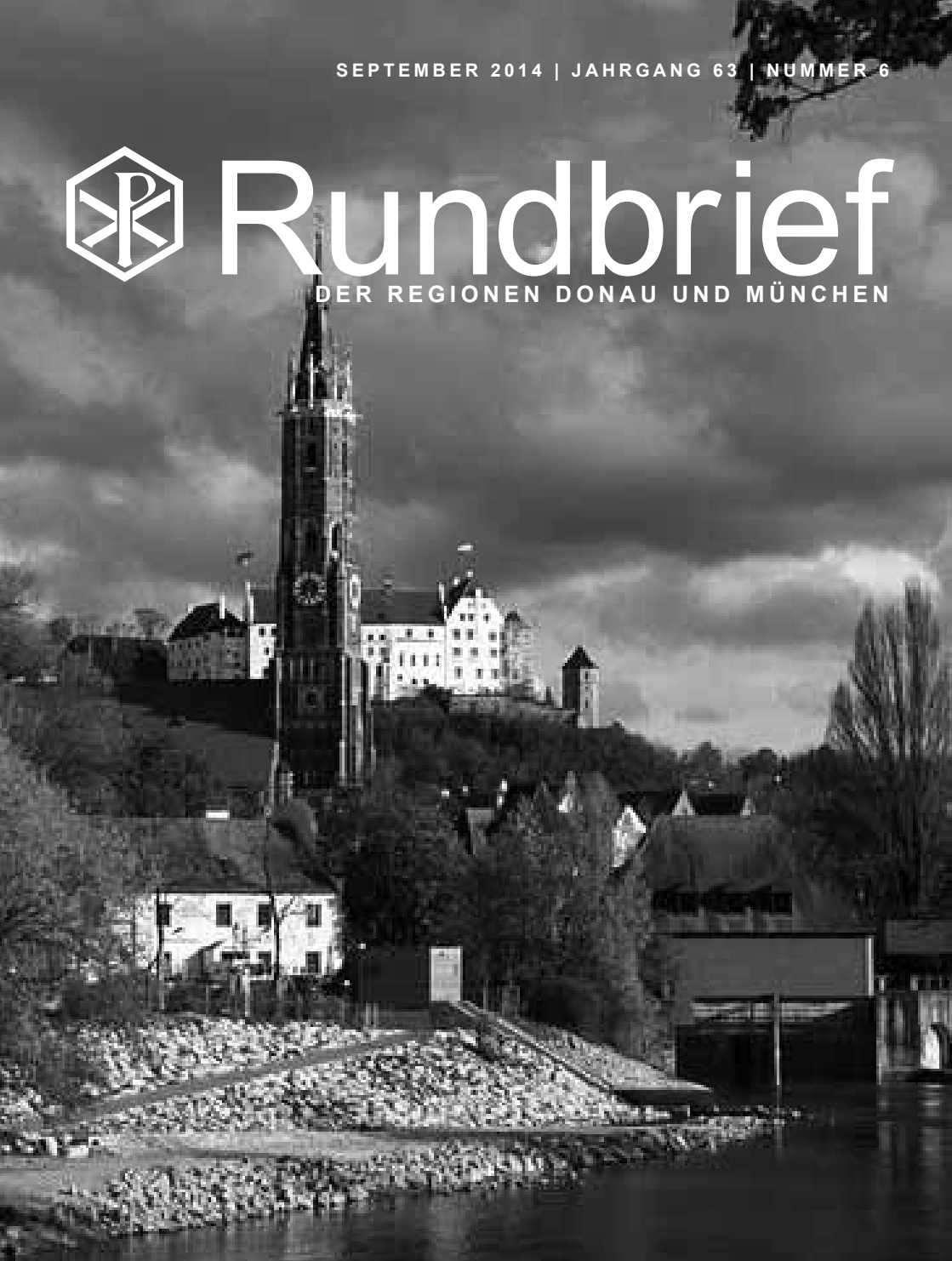


SEPTEMBER 2014 | JAHRGANG 63 | NUMMER 6



Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN



GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER MÄNNER UND FRAUEN
IM BUND NEUDEUTSCHLAND - ND



Wenn einer eine Reise tut, kann er von Gott erzählen.

Meditations-Stichworte von Lisa Kurz

ND-Seniorenferien im Juli 2014 in Hersberg am Bodensee.

Urlaub – Freiheit, Freude, Erwartungen. Kann ich auch GOTT begegnen?

Aufbruch – Abschied nehmen vom trauten Heim, von lieben Menschen, von alten Gewohnheiten. Mit GOTTES Beistand Neues erfahren!

Straßen – führen uns ans Ziel, bergen aber auch Gefahren und Unwägbarkeiten. Ich vertraue auf GOTTES Schutz!

Begegnungen – alte Freunde wiedersehen, neue Menschen kennen lernen. Oft ist in den Gesprächen GOTT im Spiel.

Feste feiern – Essen, Wein trinken, Kirschen und Erdbeeren genießen, fröhlich sein. GOTT ist mitten unter uns!

Kulturschätze – Kirchen, Museen, Denkmäler, Schlösser, Klöster, Galerien, Bibliotheken, Ausstellungen – überall ist GOTTES Inspiration spürbar.

Gottesdienste – Konzerte, Vorträge, singen und tanzen – dichte GOTTES-Begegnungen.

Wandern – mit Gleichgesinnten hautnah die Natur erleben: Blumenwiesen, Weinberge, Obstplantagen, Wälder, Seen, Berge – Gespräche über GOTT und die Welt.

Spiel – Fußball, Abende vor dem Fernseher – „wir sind Weltmeister!“ Viele huldigen dem „Fußballgott“. Auch das Leben ist ein Spiel, aber dahinter steht GOTT und er ist größer, als unser kleinkariertes Denken.

Wolken – Himmel, Sonne, Regen, Mond und Sterne und der Regenbogen über dem See; alles oh GOTT ist Deine wunderbare Schöpfung!

Danke – danke – danke!

Luthers Gebet um die Einheit der Christen

„Oh, Du ewiger, barmherziger Gott! Du bist ein Gott des Friedens, der Liebe und der Einigkeit, nicht aber des Zwiespalts. Weil aber Deine Christenheit Dich verlassen hat und von Deiner Wahrheit gewichen ist, hast Du sie sich teilen und trennen lassen, auf dass sie mit ihrer vermeintlichen Weisheit in der Uneinigkeit zuschanden würde und zu Dir, Du Liebhaber der Einigkeit, zurückkehre. Wir armen Sünder, denen Du solches gnädiglich verliehen hast zu erkennen, bitten und flehen Dich an, Du wollest durch den Heiligen Geist alles Zertrennte zusammenbringen, das Geteilte vereinigen und ganz machen, auch uns zu geben, dass wir zu Deiner Einigkeit umkehren, Deine einzig einzige Wahrheit suchen, von allem Zwiespalt abweichen, dass wir eines Sinnes, Wissens und Verstandes werden, der da gerichtet sei nach Jesus Christus, unserem Herrn, damit wir Dich, unseren himmlischen Vater, mit einem Munde preisen und loben mögen, durch unseren Herrn Jesus Christus im Heiligen Geist. Amen.“

Aus dem Betbüchlein 1483-1546 (Weimarer Ausgabe 11 II 477/8)



Und welchen Thesenanschlag für das Lutherjahr 2017 plant Rom?

Die sieben Plagen der Kirche

Das Wort ‚Ekklesia‘ löst die heftigsten Debatten aus: Ob es sich um ein Museum handelt, das vergilbte Schätze hütet; um ein abbruchreifes Bollwerk, in dessen Gemäuer sich die merkwürdigsten Lebewesen eingestrichelt haben; oder aber um ein architektonisches, an Stilformen reiches Meisterwerk, das unbedingt erhalten bleiben sollte. Ja, man stellt die Frage, ob es sich lohnt, die vielen Jahrhunderte alten, oft übermalten Gemälde, freizulegen und sich für ihre Erhaltung einzusetzen. Über die Herkunft von Ekklesia gibt es viele und widersprüchliche Meinungen. Manche wollen wissen: Der Gründer habe Ekklesia nie gewollt. Ekklesia sei von einem konvertierten Juden, namens Paulus, errichtet worden, nachdem es ihm nicht gelungen war, sie mit seinen Verfolgungen zu zerstören. Andere vermuten, Ekklesia sei entstanden, weil irgendwelche Leute gerne Macht ausüben. Niemand weiß darauf eine Antwort, wie es kommt, dass dieses Bauwerk, das 2000 Jahre lang den heftigsten Stürmen ausgesetzt war, noch immer steht.

Bei den Anhängern von Ekklesia, den Ekklesianern, kennt man sich nicht so recht aus. Man rätselt darüber, wie verbreitet sie auf den verschiedenen Erdteilen sind, und die Ansichten darüber gehen weit auseinander, ob

sie moralisch höher stehen als die anderen Menschen, oder die gleichen Fehler haben; ob es sich um eine Elite handelt oder um den Restbestand einer aussterbenden Rasse. Nicht wenige nehmen daran Anstoß, dass die Ekklesianer nicht so frei von den Dingen sind, wie ihre Gesetze es verlangen; dass sie zwar gern von Friedfertigkeit reden, aber doch streitsüchtig sind; oft von anderen erwarten, was sie selbst nicht tun und sich nicht selten einbilden, sie ständen Gott näher als die vielen, die keine Ekklesianer sind.

Die Ekklesianer haben eine überaus wechselvolle Geschichte hinter sich. Sie brachen – auf der Suche nach dem Gelobten Land – vor 2000 Jahren auf, und müssen bei ihrem Durchzug durch die Wüste sieben Plagen bestehen:

1. Die **Schlangen**, die aus ihren Schlupfwinkeln kriechen, Gift verspritzen und sie mit der alten Frage: „Hat Gott wirklich gesagt...?“ immer von neuem in Bedrängnis bringen.

2. Das **Blut im Tiber**, dessen Wasser seit den Kreuzzügen, Glaubenskriegen, Ketzer- und Hexenprozessen rot gefärbt und ungenießbar ist. Von ihrem Durst in den Fieberwahn getrieben, sehen die Ekklesianer dann eine Fata Morgana, die reine

und geschwisterliche Kirche, und haben Mühe, Wirklichkeit und Traum zu unterscheiden.

3. Die **Frösche**, die aus den Sümpfen, die in Ekklesia nie ganz ausgetrocknet werden konnten, nach oben steigen und mit ihrem pausenlosen Quaken über die immer gleichen Themen den Ekklesianern den Schlaf rauben und fruchtbare Gespräche, ja jeden Denkversuch verhindern.

4. Die **Hagelschauer**, gegen die sich niemand schützen kann. Sie ziehen unvermutet auf, brechen binnen kurzer Zeit über die Saat herein und machen die Hoffnung auf eine gute Ernte mit einem Mal zunichte.

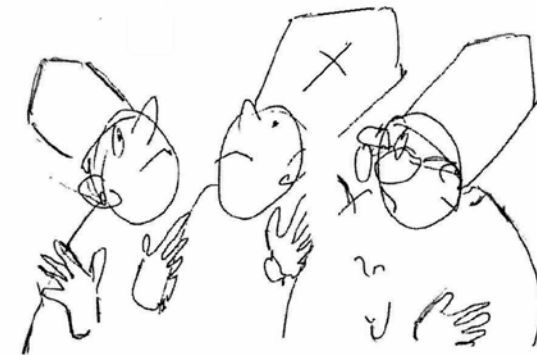
5. Die **Heuschrecken**, die in Schwärmen über ihr Gedankengut, ihre Überzeugungen und Traditionen herfallen und solange daran nagen, bis alle Werte kahl gefressen sind. Wenn sich dann Hoffnungslosigkeit und Sinnleere ausgebreitet haben, verschlingen sie in ihrem Hunger gierig alles, was an abergläubischen, pseudoreligiösen oder fundamentalistischen Schriften zu haben ist.

6. Die **Viehseuche**, die oft auf sie übergreift und sie krank macht, sodass sie misstrauisch, kritiksüchtig, besserwisserisch und pessimistisch, ja sogar zeugungsunfähig werden.

7. Die **Finsternisse**, die das ganze Land in eine undurchdringliche Dunkelheit einhüllen. In diesen Zeiten wenden sich die Ekklesianer, die ohnehin mit der Orientierung Schwierigkeiten haben, selbsternannten Propheten, Charismatikern, oder Visionären zu, die ihre Orientierungslosigkeit noch größer machen.

Der lange Marsch durch die Wüste hat viele Ekklesianer fußkrank und so müde gemacht, dass sie sich kaum noch mühen, das Gelobte Land – an das sie nicht recht glauben können – zu erreichen und mit dem Gedanken spielen, wie sich die Wüste dauerhaft bewohnbar machen lässt.

WALTER RUPP



*Was nützt es, dass das Schiff Petri nicht untergehen kann,
wenn es am Ziel leer ankommt,
weil die Passagiere von Bord gesprungen sind?*

KARIKATUR VON HANS GRAW AUS „HIEB- UND STICHEL-
SÄTZE“ VON W. RUPP, 2010 NOVUM PUBLISHING GMBH,
15,90 EURO

Bergmesse mit Thomas Keller

am Dienstag, 8. Oktober 2014, in Hohenpeißenberg (988 m)

Liebe Bundesgeschwister und Freunde,
wie schon seit Jahren haben wir auch für dieses Jahr eine Bergmesse geplant. Wie immer hat BB Thomas Keller aus Ulm sich den Termin reserviert. Bei gutem Wetter hat man einen herrlichen Blick auf den Wetterstein von der Alp Spitze über die Zugspitze bis zum Schneefenerkopf im Süden und im Nordosten den Ammersee. Franz Reißnauer und ich waren letzte Woche in Hohenpeißenberg und Peißenberg. Wir stellen uns den Ablauf so vor:

- Altersgemäß haben wir keine Wanderung vorgeplant. Das schließt nicht aus, dass Ortskundige auf den Berg wandern. Man kann von Peißenberg oder Hohenpeißenberg aus auf den Gipfel des Hohenpeißenbergs wandern.
- Für die Anfahrt muss man von Ulm gute 2 Stunden einplanen, von Augsburg dürfte es etwas weniger sein. Direkt auf dem Gipfel ist ein großer Parkplatz. Zur Kirche geht es etwa 100 m eben hin. Gleich neben dem Parkplatz ist ein Restaurant, wo wir reserviert haben. (Fürs Navi: Matthäus Güntherplatz 2)
- Um 11:00 Uhr haben wir den Gottesdienst mit Thomas Keller in der Gnadenkapelle St. Maria vorgesehen. Matthäus Günther, ein Hohenpeißenberger Bauernsohn, hat die Deckenfresken gemalt. (Die Wallfahrtskirche davor wird noch bis 2016 nach Angaben des Mesners renoviert.
- Etwa um 12:00 Uhr ist ein Mittagessen direkt neben dem Parkplatz im Terrassen-Café – Restaurant „Bayerischer Rigi“ (Tel.: 08805 330) vorgesehen.
- Danach hat Franz Reißnauer noch 2 überraschende lohnende Ziele in Peißenberg vorgeschlagen:
- Im Wald neben einem einsamen Bauernhof steht die St.-Georgs-Kapelle. Sie hat gleich mehrere Darstellungen von St. Georg und einen Freskenzyklus mit 18 teilweise sehr drastischen Bildern zur Georgs-Legende. Die Anfahrt geht über einen schmalen Waldweg, der aber für den Verkehr zugelassen ist. (Fürs Navi: Peißenberg, Sankt Georg 1)
- Am Ostrand von Peißenberg liegt das Gehöft Maria Aich mit der gleichnamigen Wallfahrtskirche. Auch hier stammen die Deckengemälde von Matthäus Günther. (Fürs Navi: Peißenberg, Aich 3A)
- Wenn Bedürfnis besteht, können wir danach noch in Peißenberg im Café Fischer, Sonnenstr. 50 einkehren.

Als Letztes bleibt die Hoffnung auf gutes Wetter.

Herzliche Grüße Wendelin Stephan

Ein Leserbrief

Liebe Redaktion:

Mit den von Ernst Frank zusammengestellten und von Stefan Schütze exzerpierten Gedanken und Anregungen über Gott kann ich für meinen Glauben nichts anfangen. Wahrscheinlich würde Karl Rahner in schöner Überheblichkeit dazu ohnehin sagen: „Zum Glück gibt es das nicht, was viele Christen (einschl. J. Schwarz) für Gott halten.“

Zu allen aufgeführten Zitaten, die Gott nahekommen wollen, würde Heinrich Böll seinen Redakteur sarkastisch verkürzen lassen: Schreiben Sie statt „Gott“ überall „Das höhere Wesen, das wir verehren“.

punctum saliens!
Seit 2000 Jahren wird auch von Christen über Gott nachgedacht und nun kommen „bekannte“ Theologen und setzen uns solche, dem Zeitgeist

nachlaufende magere (Robert Wagner) Kost vor! Deutliches Zeichen für den Niedergang der Theologie. Oder könnte mir jemand erklären, wie ich zu Gott als „Kreativität“, als „Entstehen und Vergehen“, als „kosmisches Locken“, als „weder Sein noch Nichtsein, sondern Möglichensein“, als „komplexes Symbol menschlicher Imagination“ beten kann?!

Da begrüße ich mit Herz und Verstand „das ganz persönliche Bekenntnis zu Gott und über Gott“ von Bundesbruder Herbert Porsche, das Robert Wagner zurecht als „Meditation über Gott“ aufgenommen hat. Mit diesen Gedanken kann ich mich zu Gottes Lob identifizieren. Robert Wagner sei sehr herzlich Dank gesagt.

EUER JÜRGEN SCHWARZ

Denkt daran: KMF/ND Treff

Jeden ungeraden Monat, am 2. Montag 19 Uhr im Münchner Ratskeller.

Nächster Termin: Montag, 8. September 2014

... Das Schöne liegt einfach darin, dass wir kein Programm haben und über alles sprechen können, was uns als NDer bewegt. Alle, ob sie nun einer Gruppe angehören oder nicht, sind herzlich eingeladen...

Für die Regionalleitung

ARIBERT



Spuren – im Leben – mit Gott

Bayerisches Pfingsttreffen in Steinerskirchen

Vom 6. bis 9. Juni 2014 gingen beim bayerischen Pfingsttreffen in der Oase Steinerskirchen 46 Teilnehmer/innen den Spuren in der Bibel, in der Geschichte und in unserem alltäglichen Leben nach. Sie hinterließen viele handwerkliche und kreative Spuren im Linoldruck-Workshop, beim Bauen von Wasserrädern, im Tanzworkshop, beim Perlenkettenbasteln und Gestalten von eigenen Holz-Schlüsselbrettern usw.



Inhaltlich beschäftigten sich die Erwachsenen in den Arbeitskreisen mit unbekanntem Spuren im Stammesbaum Jesu mit Pater Erhard Stauffer und mit der eigenen Biographie mit Sabine Leitl. Den Spurenelementen in der Ernährung ging der Workshop von Brigitte Steinle nach.



Ein Höhepunkt war der Arbeitskreis mit dem ZDF-Journalisten Peter Hartl, der sein eigenes Buch und Filmmaterial zum Thema: Auf der Suche nach der verlorenen Identität – Über Spuren der Geschichte in Lebensläufen mitbrachte und interessante Lebensentwürfe vorstellte.

Der gemeinsame Pfingstgottesdienst führte durch die herrliche Landschaft um die Oase hin zur kleinen Kirche neben dem Tagungshaus. Unterwegs führten sich Groß und Klein ein Stück blind und fühlten sich wie die Emmausjünger, als ihnen beim Brot brechen die Augen aufgingen.

Erfahrene Kinderbetreuerinnen begeisterten mit den Jugendlichen mit einer Schwarzlichtaufführung und einer Saftbar alle Teilnehmer/innen und die Kindergruppe spielte und werkelt mit Begeisterung rund um die Oase.

Das Bildungshaus Oase Steinerskirchen der Herz-Jesu-Missionare, das 20 km südlich von Ingolstadt direkt am bayerischen Jakobsweg liegt, war 2014 erfüllt mit Musik, Lachen und vielen persönlichen Fußspuren und wird auch 2015 wieder der Ort des Pfingsttreffens sein.

SABINE BAUMEISTER-KIENER UND DAS TEAM
2014: SABINE UND FRANZ LEITL, JOHANN KUNZ,
ALBERT KIENER UND PATER ERHARD STAUFFER



Klimakatastrophe – nachgefasst

Ein modernes Märchen? – Eine Lügenkampagne? –
Leider absehbar und real!

Es war einmal einer, der hieß Obama und wollte Präsident der USA werden. Er hatte in seinem ersten Wahlprogramm versprochen, sich für eine bessere Umwelt und eine Begrenzung des Kohlendioxid-Ausstoßes einzusetzen. Da überschüttete ihn Königin Sarah von Alaska aus – gemeinsam mit der Öl-, Gas-, Fracking-, Kohle- und Atomlobby – mit Asche, Schiet und Steinen, und man scheute auch nicht vor persönlichen Verleumdungen zurück (verkappter Moslem), wie das dort vor demokratischen Wahlen anscheinend notwendig ist. In seinen Wahlveranstaltungen hatte er einen schweren Stand: Weil immer einer aus der Menge rief: „*Eh – Ich kenne da einen Wissenschaftler, der hält das mit dem ‚Cee-Ooh-zwei‘ für ausgemachten Schwindel – und übrigens schließen sich dem immer mehr Wissenschaftler an. – Eh!*“

Um von vornherein jede sachliche Diskussion auszuschließen, werfen sich in den USA und im Internet regelmäßig beide Seiten vor, einer weltweiten Verschwörung anzuhängen.

Du kannst so einen bestellten oder voreingenommenen Zwischenrufer ohnehin nicht von seiner Meinung abbringen. Du kannst ihm in einer

heißgelaufenen Wahlrede auch nicht damit kommen, dass CO₂ der Deckel auf einer globusweiten Energiefalle ist und dass der Deckel, je höher die Konzentration wird, immer weiter dicht macht. Wenn Du Glück hast, kannst Du dem Mann über den Mund fahren mit der rhetorischen Frage „Warum wird es denn in deinem schwarzen Auto, das in der Sonne steht, schneller heiß als in einem metallic lackierten?“ (– aber diese Energiefallen-Fangfrage muss Dir ja auch erst mal einfallen.)

Dass übrigens jener Obama dann die Wahl doch gewonnen hat, grenzt an ein Wunder; er wurde leider bald vom Parlament derart kastriert, dass von seinen Umweltvisionen nichts mehr übrig blieb.

Merkst Du was, geneigter Leser? Ich habe die beiden Diskussionsbeiträge zur Klimakatastrophe aus dem Mai-Rundbrief im Visier.

Lieber Edmund, lieber Robert, da habt Ihr aber was losgetreten! Beim Lesen bin ich schon ganz giftig geworden. Eure Argumentation entspricht in Muster und Inhalt 1 zu 1 der Kampagne gegen Obama. (Nur wart Ihr nicht so unfair wie die.) Ich habe das damals alles in unsrer eigenen Familie durchgefochten und

bin deshalb noch im Training. Immer ging es dort um einseitig gefärbte Statements, halbe Wahrheiten, offene und versteckte Unterstellungen bis zum Rufmord. Und stets waren irgendwelche Institute oder Wissenschaftler vorgeschoben; bei näherem Hinschauen meist deutlich industrieabhängig, oft auch fachfremd (merkt ja keiner).

Und genau dieses Muster finde ich in dem Rundbriefbeitrag wieder – Zitat: *„Für den Hinweis auf die vorgelegten Diagramme danken wir Herrn Prof. Dr. Friedrich-Karl Ewert, Diplomgeologe bei EIKE, dem Europäischen Institut für Klima und Energie, einem 2007 gegründeten Zusammenschluss einer wachsenden Zahl von Wissenschaftlern, die die Behauptung eines ‚menschengemachten Klimawandels‘ als wissenschaftlich nicht begründbar und daher als Schwindel gegenüber der Bevölkerung ansehen.“* – Zitat Ende.

Habt Ihr denn Eure Gewährsleute bei „EIKE“ mal gegoogelt ??

Ich empfehle Euch dringend den Link <http://www.sueddeutsche.de/wissen/klimaskeptiker-wir-brauchen-keine-klimaforscher-1.6518>

Dort lese ich: „... EIKE... ist ein Verein

ohne Büro, mit einer Postfachadresse in Jena. Präsident, ein CDU-Lokalpolitiker und Verleger ... Pressesprecher, ein pensionierter Professor für Strömungsmechanik ... im Fachbeirat u.a. ein Materialforscher, ein Radiologe und ein Elektronikspezialist. (Also lauter Klimafachleute.) EIKE ist auch gut vernetzt: Der Verleger-Präsident ist Gründer von CFACT Europe, dem Ableger des amerikanischen „Committee for a constructive tomorrow“, das 2008 mit fast 600.000 Dollar zu den größten Spendenempfängern des Ölkonzerns ExxonMobil gehörte.“

Klingt doch alles gut – oder?

Gegen so etwas ist halt mit biederen wissenschaftlichen Argumenten nicht anzugehen. Auch hier im Rundbrief ist eigentlich nicht der Ort dafür – weder passt der Rahmen, noch hat die Leserschaft Bock auf einen Chemie-traktat, noch ist genügend Platz.

Verzeiht mir also, wenn ich im Folgenden gegen Eure Äußerungen um der Kürze willen fast nur auf der Meta-Ebene, in Tabellenform und in saloppem Sprachduktus losziehe. Das mindert nichts daran, dass ich weiterhin Euch persönlich und auch Euer Engagement sehr schätze.

Gehen wir's also an:

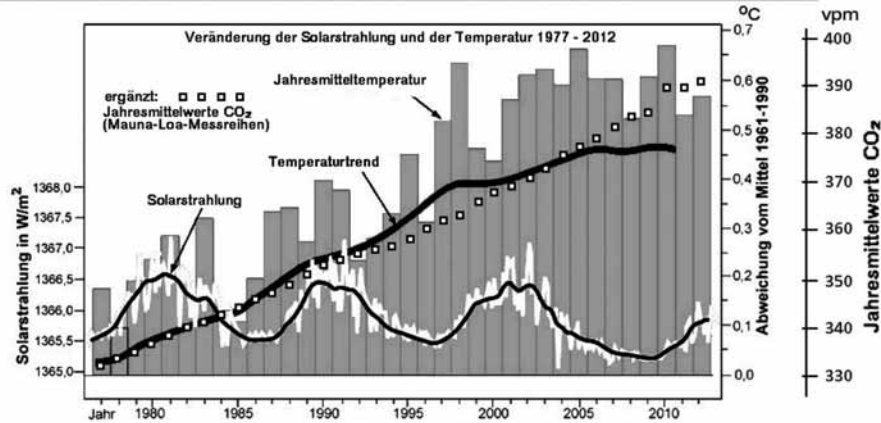
Eure Statements	mein Kommentar dazu
<p>1. Der CO₂-Anstieg erscheint weit weniger dramatisch, wenn man die Konzentrationsskala bei Null beginnen lässt.</p> <p>2. Die prozentuale Zunahme in den letzten 50 Jahren betrug ca. 22%</p>	<p>Was Ihr da als unterdrückten Nullpunkt beklagt, entspricht einer 2,5 Meter dicken Wärme-Dämmschicht von reinem CO₂-Gas unter Normaldruck (gleichmäßig verdünnt und verteilt auf die gesamte Höhe der Erdatmosphäre). Gerade diese CO₂-Grundausrüstung bewahrt uns vor einer nächsten Eiszeit. – Was aber ganz sicher auf menschliche Aktivität allein der letzten 40 Jahre zurückgeht, wirkt jetzt schon wie eine <u>zusätzliche Wärme-Sperrschicht von einem halben Meter Dicke</u> und die wächst zur Zeit jedes Jahr noch um weitere eineinhalb Zentimeter.</p>
<p>Der CO₂-Gehalt stieg von 1950 bis 2000 um 22%, der Brennstoff-Verbrauch jedoch um 500% und ist übrigens seit 2010 .. zurückgegangen.</p>	<p>Ein schlagkräftiges und in der Form oft strapaziertes Argument. – Wirkt auf Bierstischhöhe zuverlässig. Denn kaum ein Zuhörer merkt sofort, dass bei dieser Prozentrechnung Äpfel mit Birnen verglichen werden!</p>
<p>Der CO₂-Gehalt der Atmosphäre lag Millionen Jahre lang deutlich über dem heutigen Wert.</p>	<p>Richtig; aber das war lange vor dem Pliozän. Allerdings hatte damals Grönland keine Eisdcke, in Kanada wuchs tropischer Wald, das Meer stand mindestens 40 Meter höher als heute und vom Homo Sapiens war noch mindestens 5 Millionen Jahre keine Rede.</p>
<p>Der CO₂-Ausstoß und die Temperaturen waren beide die Folge gewaltiger Veränderungen in der Erde wie ... Gebirgs-Auf-faltungen und dadurch verstärkter Vulkanismus.</p>	<p>Der böse Vulkan wird gerne zitiert; er spuckt ja wirklich enorm viel CO₂ aus. – Nur wird dann immer vergessen zu erwähnen, dass so ein Vulkanausbruch auch genug stark alkalische Asche fördert, die langfristig das CO₂ zum Großteil wieder als Mineral chemisch bindet.</p>

<p>CO₂ ist ein farb- und geruchloses Gas. Als Sprudel kennen wir es in Wasser gelöst. Derzeit beträgt die CO₂-Konzentration in der Luft ca. 0,04%.</p>	<p>Für ein Treibhausgas eine ganze Menge! Und 1/5 von diesen 0,04% ist Menschenwerk. <u>Zum Vergleich:</u> Die Ozonschicht schützt uns vor Sonnenbrand durch UV-B-Strahlung. Um diesen Schutz zu bewirken, genügen gerade mal 0,00005%. Das entspricht einer Schicht aus reinem Ozon-Gas von lediglich 3,5 Millimetern, verteilt auf die ganze Höhe der Atmosphäre. – Echt Peanuts, aber wirksam und für uns überlebenswichtig!</p>
<p>Es ist also offensichtlich, dass für die ansteigenden Temperaturen nicht die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre verantwortlich ist, sondern die Aktivität und damit die Leuchtkraft der Sonne. Auch die Leuchtkraft der Sonne schwankt im 11-jährigen Rythmus und nimmt wie die Fleckenaktivität seit dem Temperatur-Tiefpunkt der kleinen Eiszeit im Mittel wieder zu.</p>	<p>Das ist nicht offensichtlich, sondern falsch. Die Sonne strahlt 1366±50 W/m² ein. Berücksichtigt man den sofort wieder reflektierten Anteil (30%), dann hätten wir global eine Gefrierfachtemperatur von -18°C; wir messen aber im Durchschnitt +15°C. Diesen Riesenunterschied verdanken wir rechnerisch nachweisbar der Atmosphäre – <u>und da eben zum größten Teil dem CO₂</u>. Daneben wirken der Wolken- und Staubanteil der Atmosphäre mit, das Verhältnis von Vegetations- und Wüstenfläche, der Schwebstoffanteil im Meer, die Eisbedeckung, und einige natürliche Treibhausgase wie z.B. Methan.</p>
<p>Die wärmeren Meere sind es, die mehr CO₂ an die Atmosphäre abgeben. Der vom Menschen durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe bedingte zusätzliche CO₂-Eintrag in die Atmosphäre ist demgegenüber minimal.</p>	<p>Diese Schlussfolgerung ist leichtfertig falsch: Die Meere, die bisher viel CO₂ geschluckt haben, werden wärmer. Ab einer bestimmten Temperatur kippt das ganze System und sie werden das CO₂ wieder abgeben wie aufgewärmter Sprudel. – Wenn es erst so weit kommt, dann ist unser Beitrag zum Gesamtschaden wirklich minimal. – Mensch, brenne also ruhig weiter Kohle, Gas und Öl!</p>

Die Seligpreisungen

der Kleinen Schwestern von Paris

Quelle: wiki.bildungsserver.de/klimawandel/upload/Solareinstrahlung1980.jpg



Der Trend des Temperaturanstiegs ist von der schwankenden Solareinstrahlung nahezu unbeeinflusst. Sein Verlauf folgt eindeutig dem CO₂-Anstieg (und den Wirtschaftskrisen seit 1998)

Die Solarstrahlung schwankt im typischen 11-Jahreszyklus (Schwabe-Zyklus)

Ich fasse zusammen: Unser Globus mit seiner heutigen Atmosphäre ist zu unserem Glück als Wärmefalle konzipiert. Es geht jedoch nicht nur um die Sonneneinstrahlung; eben so wichtig ist die Energie-Abstrahlung. Und erst die Bilanz zwischen diesen beiden Größen entscheidet, ob es hier zu kalt ist, wohlig warm wird oder ob es zu einem Wärmestau kommt. Das alles ist auch noch abhängig von der Licht-Wellenlänge; denn eben da greift das CO₂ entscheidend ein. (Gleiches gilt für die anderen „Treibhaus“-Gase, die der Mensch

allein verantwortet, wie die FCKW, die Schwefelfluoride sowie einen Teil der Methanemission und der Stickoxide.) CO₂ und die anderen Treibhausgase verhindern nämlich die Abstrahlung der aus Sonnenlicht aller Wellenlängen durch verschiedene thermische Prozesse erst hier unten entstandenen langwelligen Wärmestrahlung in den Weltraum. So baut sich der gefürchtete Wärmestau immer weiter auf.

KARL HEINZ SCHMID

*Selig die, die einen Berg von einem Maulwurfhügel unterscheiden können;
sie werden sich viel Ärger ersparen.*

*Selig die, die sich ohne Entschuldigung ausruhen und schlafen können;
sie werden gelassen und weise werden.*

*Selig die, die schweigen und zuhören können;
sie werden dabei viel Neues lernen.*

*Selig die, die über sich selbst lachen können;
sie werden immer genug Unterhaltung finden.*

*Selig die, die sich selbst nicht zu ernst nehmen;
sie werden von ihren Mitmenschen geschätzt werden.*

*Selig die, die aufmerksam sind, die sich nicht für unersetzlich halten;
sie werden viele Freunde finden.*

*Selig die, die lächeln können und kein böses Gesicht machen;
ihre Wege werden sonnenbeschienen sein.*

*Selig die, die das Verhalten der anderen mit Wohlwollen interpretieren;
sie werden zwar für naiv gehalten, aber geliebt werden.*

*Selig die, die Kleines ernst nehmen und Ernstes gelassen angehen;
sie werden im Leben sehr weit kommen.*

*Selig die, die denken, bevor sie handeln und beten, ehe sie denken;
sie werden eine Menge Dummheiten vermeiden.*

*Selig die, die schweigen können, wenn man ihnen das Wort abschneidet;
sie werden überzeugend und klug wirken.*

*Selig die, die lächeln und verzeihen, wenn man ihnen auf die Zehen tritt;
sie sind dem Geist des Evangeliums sehr nahe.*

*Selig die, die den Herrn in allen Wesen erkennen und lieben;
sie werden Licht und Güte und Freude ausstrahlen.*

Hermann Scheipers 101 Jahre alt

Vorbild, NS- und DDR-Zeitzeuge auf DVD

Fremdenfeindlichkeit ist in Europa und leider auch in Deutschland wieder aktuell, mit allen schlimmen Konsequenzen. Was können wir dagegen tun? Wie lässt sich für mehr Toleranz und die Demokratie bei unseren Jugendlichen werben?

Der NDer und Priester Hermann Scheipers wollte nicht akzeptieren, dass polnische Zwangsarbeiter zu Menschen zweiter Klasse degradiert werden, nicht am Gottesdienst teilnehmen dürfen. Die Konsequenz: die Nazis steckten ihn 1940 in das Dachauer KZ.

Am 25. Juli 2014 konnten sich alle Teilnehmer aus unserer Region bei der Vorführung der DVD „Zwischen Heiligen und Verbrechern“ *) davon überzeugen, dass diese Zeitzeugen-Dokumentation, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen angesehen und besprochen, den Weg zu Toleranz und gegen Neonazis gut unterstützt.

Der Filmemacher Max Kronawitter, war am 25. Juli 2014 in St. Bonifaz dabei und berichtete eindrucksvoll über seine Erlebnisse mit Pfarrer Hermann Scheipers. Fast zehn Jahre lang hat er ihn mit der Kamera begleitet und mit ihm Filmmaterial für die DVD gedreht. „Für Scheipers

war das Lager eine Hölle, aber auch ein Ort besonderer Glaubenserfahrungen“, so Kronawitter. Er konnte für seine Dokumentation auch Szenen aus dem 2004 gezeigten Film „Der neunte Tag“ von Volker Schlöndorff verwenden; optisch und akustisch bedrückende Szenen geben der DVD eine besondere emotionale Note.

Hermann Scheipers sagt: „In Dachau feierte das irrationale Böse im Menschen Triumphe „, es war eine Welt ohne Gott. Dennoch konnte Scheipers am nun selig gesprochenen Diakon Karl Leisner dort Ende 1944 die einzige Priesterweihe in einem KZ miterleben; ohne dass die SS das auch nur ahnte. Die DVD zeigt eine ganze Reihe solcher abenteuerlichen Begebenheiten bis zu Scheipers gelungener Flucht im April 1945. Dazu Scheipers: „Gott hat mich hierher gebracht – er hat mich aber nicht verlassen. „336 Dachau-Priester seien vergast worden. Ich wäre der 337. gewesen – Gott wollte noch etwas von mir.“ Als Zeitzeuge für Freiheit, gegen Intoleranz, für Demokratie und gegen Diktatur aufzutreten, solange es ihm sein Alter erlaubt – das sah Scheipers nun als seine Aufgabe. Diese DVD verlängert sein Wirken.

Ihre Anschaffung und vor allem das gemeinsame Ansehen und darüber sprechen mit jungen Menschen kann ich nur dringend empfehlen.

WERNER HONAL

*) Zu beziehen ist diese DVD (Preis: 19,90 Euro) bei Ikarus-Film. Postkarte an Ikarus-Film, Happerger Str. 5, 82547 Eurasburg oder per E-Mail: kronawitter@ikarus-film



Bei den Filmaufnahmen zeigt Scheipers ein grobes Stück Stoff mit blauen Streifen und einem roten Dreieck – die Überreste seiner Häftlingskleidung, Nummer 24255, roter Winkel für „Politisch“



Max Kronawitter, Filmemacher und Theologe mit KSJ- (das heißt mit ND-) Vergangenheit, hält heute noch Kontakt zu Hermann Schreibers, der jetzt in einem Altersheim in seiner Heimatstadt Ochtrup in Westfalen lebt.



Seine sehr unterschiedlichen Erfahrungen mit Jugendlichen steuerte Ludwig Schmidinger bei, Pastoralreferent und Bischöflicher Beauftragter für KZ-Gedenkstättenarbeit in der Erzdiözese München und Freising (vorher: AKC).

Faszination des Pilgerns

Barbara ist erstmals 2001 in vier Monaten über den Jakobsweg von München nach Santiago de Compostela gepilgert. In diesem Jahr war sie drei Wochen von La Réole (an der Garonne) bis Bilbao unterwegs. Inzwischen kennt sie auch viele Pilgerwege „vor Ihrer Haustüre“.

R.W.

Nach zwei Jahren Pause konnte ich mich dieses Jahr wieder auf einen längeren Pilgerweg machen. Wie jedes Mal kam ich bereichert zurück. Woran liegt es, dass mir (und vielen anderen) das Pilgern so gut tut? Hier ein paar Antwortversuche:

Da ist zunächst das einfache Leben, das viele Alltagsproblem(chen) gar nicht aufkommen lässt. Die einzigen Sorgen, die man haben könnte, sind: Finde und schaffe ich den Weg, finde ich am Abend ein Dach über dem Kopf und etwas zu essen. Alles andere ist weit weg. Um was muss/will/soll ich mich in meinem Alltag sonst noch kümmern? Ob die Fenster geputzt sind, der Autotank gefüllt ist, die Steuererklärung gemacht ist, sind Themen die unterwegs niemanden interessieren. Diese Sorglosigkeit schafft Freiräume, um Neues in sich aufzunehmen oder auch lange verschüttete Themen aufzuarbeiten bzw. reifen zu lassen.

Auch dass ich mich den ganzen Tag an der frischen Luft bewege, spielt eine große Rolle, ich spüre meinen Körper und werde mir seiner Fähigkeiten, aber auch seiner Grenzen

bewusst. Außerdem durchwandere ich Landschaften, die ich vermutlich sonst nie kennengelernt hätte, und bin immer wieder fasziniert davon, wie schön es überall ist. Dies umso mehr, als ab und zu auch nicht so schöne Gegenden (Gewerbegebiete, Riesenbaustellen, Einheitswohngebiete) durchquert werden wollen. Aber auch letztere ermöglichen überraschende Erfahrungen wie die Begegnung mit einem Tour de France Sieger, der an einer Einfallstraße in die Großstadt eine Kneipe aufgemacht hat und dort hinter der Theke steht, oder der Bäcker, der die Pilgerin in seinen Laden schickt und sie unter dem dortigen Angebot auswählen lässt.

Diese und viele andere Begegnungen sind es, die mich immer wieder faszinieren. Unterwegs habe ich Zeit (oder ich nehme sie mir), mit den Menschen auf dem Weg zu sprechen. Natürlich sind das nicht immer tiefeschürfende Gespräche, und es wird auch viel gescherzt, aber es ergeben sich immer wieder Situationen, in denen Grundfragen des menschlichen Lebens zumindest anklingen.

Die meisten Pilgerwege in Europa führen durch ländliche und meist strukturschwache Regionen. Immer wieder bin ich erstaunt, wie gastfreundlich und hilfsbereit die Pilger dort behandelt werden und wie sich die Bevölkerung freut, dass die Pilger durch ihr Gebiet ziehen. Oft kann man auf diese Weise erstaunlich unbekannte Sehenswürdigkeiten entdecken. Dass die Pilger auch die Wirtschaft in diesen Regionen fördern, ist ein schöner Nebeneffekt, solange es nicht zu einer Überkommerzialisierung kommt. (Das gibt es leider mancherorts auch.)

Ein weiterer Punkt, der mir immer wieder auffällt, ist, dass die Pilgerbewegung von Laien getragen wird. Es gibt zwar Gruppen, die mit einem Priester unterwegs sind, und auch Pfarrer oder Ordensleute am Weg, die sich teilweise sehr intensiv um die Pilger bemühen, aber die Masse der Pilger ist ohne offizielle kirchliche Begleitung unterwegs, was das Ganze auch zu einer zutiefst ökumenischen Bewegung macht. Wenn ich mich in eine Kirche oder Kapelle am Weg setze und z.B. Taizélieder singe, passiert es immer wieder, dass sich andere Pilger dazu gesellen und mitsingen. Anschließend geht man ein Stück gemeinsam und in den begleitenden Gesprächen geht es dann oft um religiöse Themen.



Dort, wo Pilgerseelsorge aus mehr als nur einer lieblos abgospulsten „Pilgermesse“ besteht, kann auch ein Neu- bzw. Reevangelisierungsprozess in Gang kommen. So habe ich unterwegs Menschen getroffen, die an solchen Orten gespürt haben, dass am christlichen Glauben doch „etwas dran sein muss“ und die sich den Rest ihrer Pilgerreise und darüber hinaus mit dem Thema beschäftigen. Regelmäßige Kirchgänger sind aus ihnen wohl nicht geworden, aber sie haben einen Zugang zu Gott und zum Glauben gefunden oder suchen ihn. Dabei muss das „Angebot“ gar nicht aufwändig sein: Es reicht z.B. ein bewusst gesprochenes Tischgebet vor dem gemeinsamen Abendessen, die Einladung zur Teilnahme am Abendgebet einer Klostersgemeinschaft, ein in vielen Sprachen gebetetes Vaterunser, die Verteilung von Zetteln mit Bibelzitatzen oder ein Reisesegen vor dem Aufbruch am Morgen, die Erläuterung eines Altarbildes oder eines anderen Kunstwerkes in der Ortskirche, ... Meines Erachtens gibt es hier eine große Chance für die Kirchen (inklusive der sogenannten Laien!), den christlichen Glauben weiter zu tragen und Nichtglaubende dafür zu interessieren, zumal die Pilger auf dem Weg für diese Themen offen sind.

Nachrichten

AUS KIRCHE, BUND UND DEN KATHOLISCHEN VERBÄNDEN

Bundesbruder **Klaus Mertes SJ** fordert Umkehr von der katholischen Kirche und empfiehlt, dass die kirchlichen Ämter das stets hochgelobte Subsidiaritätsprinzip auch bei sich selbst anwenden sollten.

Die Bundesregierung bestätigte eine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen dass die USA damit begonnen hätten, **die in der Eifel stationierten Atombomben** zu modernisieren. Die bisher frei fallenden B-61-Sprengköpfe werden durch lasergesteuerte Lenkflugkörper ersetzt. Die Grünen bezeichnen das Verhalten der Regierung als doppelzüngig: Einerseits wolle sie die nukleare Abrüstung voranbringen, andererseits setze sie sich nicht mehr für den Abzug der US-Atomwaffen ein.

Das **Erzbistum Köln** hat den Wert seiner Immobilien mit 612 Millionen beziffert. Dazu gehörten 31 Schulen, 26 kirchliche Gebäude, 6 Tagungshäuser sowie 277 Wohn- und Geschäftsimmobilien sowie Erbbaugrundstücke. Bei den Kirchen sei lediglich der Grundstückswert in die Berechnung eingeflossen.

Bbr. Dr. Franz Hauber vom Verband der kath. Religionslehrer an den bayr. Gymnasien KRGB und auch

der Vertreter der KEG, der Kath. Erziehergemeinschaft, haben beim Frühjahrstreffen der ARGE Verbände bedauert, dass die **Arbeit der Religionslehrer seitens der Hierarchie zu wenig gewürdigt** werde. Immerhin haben diese Lehrer am längsten Zugang zu den jungen Leuten, wenn diese großteils schon alle Bindungen an die Kirche abgebrochen haben. In Bayern treten nur weniger als 5% der Schüler aus dem Religionsunterricht aus.

Die **Zahl der jährlichen Kirchenaustritte** lag bei der kath. Kirche Jahrzehnte bei einem Pegel von 120.000. Nach den Missbrauchsfällen stieg sie 2010 sprunghaft auf 180.000, sank dann wieder auf den alten Wert und stieg 2013, also im Jahr nach den Limburg-Ereignissen, wieder stark auf 180.000 an.

Kurienkardinal Braz de Avis, Präfekt der Ordenskongregation, hält die strikte **Trennung zwischen Frauen und Männern in den Ordensgemeinschaften „in dieser Weise nicht richtig**, weil wir die Werte der jeweils anderen Seite nicht mehr kennen und einbeziehen“. So in einem Interview gegenüber dem *Osservatore Romano* am 2. August.

wir gratulieren im September

98 Jahre Elisabeth Schmid
Bad Tölz, 30. September

90 Jahre Elsa Bayer
Tutzing, 8. September

89 Jahre Heinz Joachim Lange
München, 16. September

88 Jahre Walter Rupp SJ
München, 29. September

80 Jahre P. Markus Arnold OSB
Niederaltaich, 8. September

Manfred Becker
Taufkirchen, 11. September

Josef Klee
US New York, 15. September

Dr. Ernst Freuding
Weiden, 17. September

Siegfried Steiger
Puchheim, 17. September

75 Jahre Dr. Hildegard Viereg
Riemerling, 3. September

Horst Steiner
Puchheim, 8. September

Rudolf Krautsieder
Faistenhaar, 9. September

Guido Rombach
Kröning, 19. September



TerminkaleNDER

REGION MÜNCHEN

TERMINE, AUF DIE BUNDESGE- SCHWISTER AUFMERKSAM MACHEN

Mittwoch, 08. Oktober 2014, auf dem Hohenpeißenberg, Thomas Keller: Bergmesse. (Siehe Sonderseite weiter vorne)

BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF GESCHÄFTSSTELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

Montag, 06. – Samstag 11. April 2015
in Paderborn, KMF-Kongress: Leben und Glauben in der digitalen Welt

TERMINE DER REGION MÜNCHEN

ERNST FRANK: 089 – 84 36 30

Sonntag, 16. November 2014

50 Jahre Studentenwohnheim Willi-Graf: Festgottesdienst, Festvortrag und abschließend Weißwurstfrühstück. (Die ehemaligen und aktiven Heimbewohner treffen sich schon am Vortag ab 17 Uhr in der Mensa des Willi-Graf-Gymnasiums)

Samstag, 06. Dezember 2014, Landshut, Pfarrheim Peter und Paul: Bundesfest mit Regionalversammlung: 11:00 Uhr Vortrag, 12:30 Uhr Mittagessen, 14:15 Uhr Regionalversammlung, 16:00 Uhr Kaffeepause, 17:00 Uhr Abendmesse

Samstag, 21. März 2015: Regionalrat

GRUPPE ALLGÄU

PETER STIX: 0831 – 93112

Freitag, 12. September 2014, 14:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig, Kempten, Pfarrer Martin Karl: Einblicke in die Mission in Tansania

Freitag, 10. Oktober 2014, 14:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig, Kempten, Hans-Georg Mors: Das Bergsteigerdorf Innervillgraten in Osttirol

GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

CÄCILIA HÖCHERL: 08421 – 90 13 97

Dienstag, 09. September 2014, 17:00 Uhr, voraussichtlich bei Marieluise Liepold: Gesprächskreis

Mittwoch, 17. September 2014, 13:30 Uhr, Eichstätter Ordinariat, Luitpoldstr. 2, Film: Hermann Scheipers – Der letzte Priester vom KZ Dachau

Mittwoch, 15. Oktober 2014, 16:00 Uhr, Informationszentrum Naturpark-Altmühltal am Graben, Christoph Würflein: Führung

Dienstag, 21. Oktober 2014, 17:00 Uhr, Treffpunkt bitte nachfragen, Gesprächskreis

Grundsätzlich (d.h. wenn nichts anderes angegeben ist) sind unsere Treffen öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen.

GRUPPE AUGSBURG

TONI BÖHM: 0821 – 43 45 49

Donnerstag, 11. September 2014, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerrunde

Samstag, 13. September 2014, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Donnerstag, 09. Oktober 2014, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerrunde

Samstag, 11. Oktober 2014, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend

GRUPPE CHIEMGAU

ARNO KURZ: 08031 – 4 23 55

GRUPPE CHRISTKÖNIG

DR. GÜNTER HILG: 08171 – 489856

Freitag, 19. September 2014, 17:00 Uhr bei Inge und Aribert Nieswandt in Schlossberg: Eine Reise zu den Planeten außerhalb des Sonnensystems – extrasolare Planeten

Freitag, 17. Oktober 2014, 15:00 Uhr bei Annelore und Wolfgang Tenbörg in München: Die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken

GRUPPE GARMISCH-PARTENKIRCHEN

KLAUS-PETER NIEKIRCH: 08821 – 5 91 69

GERMERINGER KREIS

THERESIA HAUSER: 089 – 84 53 32

monatliche Treffen zu Diskussion und Messfeier

GRUPPE LANDSHUT

BARBARA KÖHLER: 0871 – 687 67 81

Donnerstag, 18. September 2014, 19:00 Uhr, Clubraum in St. Peter und Paul, Willy Pöschl: Aus der Geschichte des ND in Landshut anhand von alten Bildern

Donnerstag, 16. Oktober 2014, 19:00 Uhr, Clubraum in St. Peter und Paul, Buchbesprechung: Assaf Garan – Auf fremdem Land

GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING

WERNER HONAL: 089 – 32 14 98 63

Freitag, 26. September 2014, 18:00 Uhr: Theologisches Gespräch, Details folgen.

GRUPPE OFFENER WESTEN

CLAUDIA UND BERNHARD WILL: 089 – 863 37 02

GRUPPE OST

CHRISTL UND GÜNTHER MICHALKA: 08142 – 2517

TerminkaleNDER

REGION MÜNCHEN

GRUPPE PARZIVAL

OSKAR SCHMID: 089 – 141 54 15

Dienstag, 09. September 2014, 17:00 Uhr, Schrammerstraße 3, Karl Heinz Schmid: Auf dieser Welt waren wir noch nie allein – Teil 2

Dienstag, 14. Oktober 2014, 17:00 Uhr, Schrammerstraße 3, Franziska Graf: Bericht über ihren Sozialeinsatz in Ghana

GRUPPE PFEFFERKORN

LUDWIG BAYER: 089 – 355 233

Freitag, 26. September 2014, 19:30 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, P. Johannes Stoffers SJ: Eucharistiefeier

Freitag, 17. Oktober 2014, 19:30 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Sr. Anna: Brasilien im Umbruch

SENIORENKREIS

ROSEMARIE HIEN: 089 – 88 61 48

Themen und Termine (**normalerweise Donnerstag**, 15:00 Uhr) werden kurzfristig festgelegt und können bei der Gruppenleitung erfragt werden.

GRUPPE SINGKREIS

KARL HEINZ SCHMID: 089 – 80 18 13

Freitag, 12. September 2014, 10:00 Uhr Pasinger Bahnhof, Ausgang Nord: Wanderung an der Würm entlang – 10:45 Uhr St.

Wolfgang – Blütenburgkirche – 12:30 Uhr St. Georg. Gegen 13:00 Uhr Mittagessen im Alten Wirt, Obermenzing, Dorfstraße 39. Bitte bis 10. September bei Karl Heinz Schmid anmelden. Achtung: vorverlegter Termin!

Sonntag, 12. Oktober 2014, 17:00 Uhr, muk, Schrammerstraße 3, Dietrich Fischer: Bildnotizen aus der Karibik

GRUPPE SÜDOST

KONRAD ZAHN: 089 – 430 29 45

GRUPPE WILLI GRAF

EBERHARD GÖTZ: 08024 – 30 39 153

Samstag, 20. September 2014, Treffpunkt um 10:00 Uhr in Pullach im Isartal in der Wolfratshausener Str. 30, Gartentörchen Friedhofseingang, Prof. Dr. Hildegard Vieregg und Cornelia Freude: Glasfenster von Sieger Köder in der Kapelle des Ordensfriedhofs der Jesuiten in Pullach, anschließend Gruppenwanderung nach Buchenhain (4 km) und Einkehr im Waldgasthof (auch mit S-Bahn oder PKW erreichbar), Rückweg nach Pullach zu Fuß, mit S-Bahn oder PKW.

Dienstag, 21. Oktober 2014, 18:30 Uhr, Hansa-Haus, Dr. Andreas Renz, Erzbischöfliches Ordinariat München: Beten wir alle zum gleichen Gott? – Juden, Christen, Muslime

GRUPPE WÜRMTAL

WALTER WURM: 08841 – 9883

TerminkaleNDER

REGION DONAU

TERMINE DER REGION DONAU

HANS EBERHARDT: 0941 – 21 813

Freitag, 17. – Sonntag 19. Oktober 2014, Bildungshaus Spindlhof, Regionaltag mit Dr. Franz-Josef Ortkemper, Thema: Glaubensbekenntnis

GRUPPE AMBERG

WENDELIN RÖHRICH: 09621 – 81 704

Freitag, 10. Oktober 2014, 18:00 Uhr in St. Sebastian: Missa, anschließend Einkehr in der Alten Kaserne
Die Frauen des Heliand-Bundes und ihre Partner sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

GRUPPE CHAM

HEINRICH BLAB: 09973 – 9637

GRUPPE DEGGENDORF

GERFRIED WEBER: WEBER.R.GERFRIED@FREUNET.DE

Samstag, 11. Oktober 2014, 19:00 Uhr Aula der Realschule Zwiesel: Festliches Jahreskonzert der Freien Orchestervereinigung Zwiesel, Programm: Symphonie im Walde von Joseph Joachim Raff, Operettenmelodien von Strauß, Kunneke, Lehar u.a., mit Gesangssolisten.

GRUPPE PFARRKIRCHEN

WILHELM STERZER: 08725 – 201

STADTGRUPPE REGENSBURG

OTMAR KAPPL: 0941 – 804 94

Donnerstag, 18. September 2014, 16:00 Uhr, Spitalgarten, Otmar Kappl: Die gegenwärtige Situation der katholischen Kirche in Tschechien.

Freitag, 17. – Sonntag, 19. Oktober 2014: Teilnahme am Regionaltag der Donauregion

GRUPPE STRAUBING

ALFRED SANDNER: 09421 – 4834

GRUPPE WEIDEN

ADOLF WEISS: 0961 – 319 73

WINFRIED BÜHNER: 0961 – 221 64

Montag, 08. September 2014, 19:30 Uhr, Pfarrheim St. Josef, Thomas Payer: Urknall – Evolution und die Folgen für meinen Glauben

Freitag, 17. – Sonntag, 19. Oktober 2014: Teilnahme am Regionaltag der Donauregion

Montag, 20. Oktober 2014, 19:30 Uhr, Pfarrheim St. Josef, Dr. Erös (bekannt aus vielen Fernsehdiskussionen, einer der einsetzerfahrensten deutschen Experten und Helfer in Krisenregionen: Afghanistan nach dem Abzug der Nato – Ende oder Wende eines Albtraums?)

Adressen

REGIONALLEITUNG MÜNCHEN

kmf@nd-muenchen.de
www.nd-muenchen.de

Ernst Frank (Sprecher)
Maffeistraße 19
82110 Germering
Tel. 089 – 843630
ef.hny@t-online.de

Prof. Aribert Nieswandt
Baumerstraße 6
83071 Stephanskirchen
Tel. 08031 – 7659
aribert.nieswandt@fh-rosenheim.de

Walter Vieregg
Geranienstraße 7
85521 Riemerling
Tel. 089 – 6019423
vieregg.walter@pc-future.de

REGIONALLEITUNG DER DONAUREGION

Hans Eberhardt (kommissarisch)
Prebrunnstraße 8
93049 Regensburg
Tel. 0941 – 21 813

GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION

Thomas Payer, Diakon
Albrecht-Dürer-Straße 17
93128 Regenstauf
Tel. 09402 – 3615
tjpayer@t-online.de

KMF – GESCHÄFTSSTELLE

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-50
geschaeftsstelle@kmf-net.de
www.kmf-net.de

KSJ – BUNDESAMT

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-0
bundesamt@ksj.de
www.ksj.de

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT J-GCL + KSJ BAYERN

Charlotte Nothaft
Kettelerstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel: 09721 – 370 37 90
Fax: 09721 – 370 37 92
charlotte.nothaft@lagbayern.de
www.lagbayern.de

KSJ AUGSBURG

Diözesanbüro
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821 – 3152-159
ksj.dv.augsburg@t-online.de

KSJ EICHSTÄTT

Diözesanbüro
c/o Kath. Jugendstelle Schelldorf
Kirchenweg 1
85110 Kipfenberg
Tel. 08406 – 260

KSJ MÜNCHEN UND FREISING

www.ksj-gcl.de

KSJ PASSAU

Diözesanbüro
Innbrückgasse 9
94032 Passau
Raphael Thalhammer
rthalhammer@ksj.de
Tel: 0177 – 21 63 111

KSJ REGENSBURG

Diözesanbüro
Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg
Tel. 0941 – 597-2257
ksj@bistum-regensburg.de
www.ksj-dv-regensburg.de

STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.

Hiltenspergerstraße 77, 80796 München, Tel. 089 – 3072245
verwaltung@willi-graf-heim.de, www.studentenwohnheim-willi-graf.de
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim mit 120 Plätzen, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.



**WENN UNZUSTELLBAR
BITTE ZURÜCK AN**
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München

Impressum

REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 1 Februar	02. Jan.
Nr. 2 März-April	02. Feb.
Nr. 3 Mai	02. April
Nr. 4 Juni-Juli	02. Mai
Nr. 5 August	02. Juli
Nr. 6 September	02. Aug.
Nr. 7 Oktober	02. Sep.
Nr. 8 November	02. Okt.
Nr. 9 Dez.-Januar	02. Nov.

HERAUSGEGEBEN

durch die Region München,
vertreten durch die
Regionalleitung

ERSCHEINUNGSWEISE

9 mal im Jahr,
Auflage 850 Stück

GEDRUCKT AUF

100% RECYCLINGPAPIER

VERSAND UND

ADRESSENPFLEGE

Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15
oskargeisenhausen@gmx.de

V.i.S.d.P.:

Regionalleitung der Region
München

REDAKTION

rundbrief@nd-muenchen.de

Geist+Wort
Luísa Costa-Hölzl
Bernd Groth

Buchbesprechungen
Ingeborg Groth
Fasanenstraße 130
82008 Unterhaching
Tel. 089 – 74 79 31 60

Ankündigungen, Nachrichten,
Berichte und alles, was im
Internet der Region München
veröffentlicht werden soll
Werner Honal

Geburtstage, Nachrufe,
persönliche Ereignisse
Karl Heinz Schmid
Peter-Rosegger-Straße 7
82178 Puchheim
Tel. 089 – 80 18 13

Terminkalender und Adressen
Barbara Massion
Heilwigstraße1
81825 München
Tel. 089 – 43 93 183

Zusammenstellung, Kürzungen,
Korrektur, Leserbriefe
Robert Wagner

GESTALTUNG

Stefanie Utters
Adlzreiterstraße 20
80337 München
Tel. 089 – 35 89 89 97
pink@kleinundbunt.de

KOSTENBEITRAG

Region Donau
15,00 EUR pro Jahr
Konto: Bund Neudeutschland –
Region Donau
Liga-Bank Regensburg
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 1369202 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE42 7509 0300 0001 3692 02

KOSTENBEITRAG

Region München
• Bezug mit dem Hirschberg
10,00 EUR pro Jahr
• Einzelsendung im Briefumschlag
19,00 EUR pro Jahr

Konto: Bund Neudeutschland
München KMF München
LIGA-Bank München
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 2336812 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE67 7509 0300 0002 3368 12

DRUCK

in puncto druck + medien gmbh
Baunscheidtstraße 11
53113 Bonn
Tel. 0228 – 9 17 81 0

VERSAND

als Beilage zum HIRSCHBERG
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

VERSAND WEITERER

EXEMPLARE

(auch Bestellung fehlender oder
zusätzlicher Exemplare des aktuellen
Rundbriefs)
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15